



Zürich, März 2020

Lukas Bärfuss/Matthias Mahlmann

Seminar

Recht und Literatur

Recht ist ein wesentliches Element der menschlichen Kultur. Um Recht wird gekämpft, auf Recht wird gehofft, Recht ist häufig der Diener von illegitimer politischer Macht und fordert diese Macht immer wieder im Namen von Freiheit und Gerechtigkeit heraus.

Es überrascht deshalb nicht, dass Recht ein wichtiger Gegenstand der Literatur ist – grosse Werke der Weltliteratur von Antigone bis Kafkas Prozess handeln vom Recht. Die Reflexionen über Recht in der Literatur liefern einige der grundlegendsten Fragen und Einsichten des Nachdenkens über Recht. Literatur ist aber auch für das Recht wichtig, wenn in ihr nicht vom Recht die Rede ist: Die Literatur ist einer jener Orte, an denen die kulturellen und ethischen Grundlagen von Recht immer wieder neu gelegt werden. Offensichtlich ist das für Gerechtigkeits- und Ungerechtigkeitsideen, für Menschenrechte, Freiheit und Würde, aber auch für sperrigere Begriffe wie dem des Rechtsstaats oder für die politische Idee der Demokratie. Umgekehrt kann aber auch die Literatur aus dem Recht Orientierung gewinnen. Das Gute und Gerechte sind keine ästhetischen Kategorien, ohne Orientierung an Gerechtigkeit und Würde verliert aber auch die Literatur den Boden auf dem sie steht.

Wir leben in einer Zeit grundlegender Herausforderungen an die politische Ordnung des demokratischen Verfassungsstaates. Eine Vergewisserung der kulturellen und ethischen Grundlagen von Recht ist deshalb von grosser Bedeutung: Sich auf einen Rechtsstaat, einen Verfassungsstaat, auf Demokratie und Menschenrechte in Form positiven Rechts einzulassen, ist selbst schon eine ethische Position, nicht zuletzt, weil die Form des Rechts den Zweck hat, Gerechtigkeit, Autonomie und Menschenrechte für alle zu garantieren.

Das Seminar wird sich deshalb Texten zuwenden, in denen das Recht Gegenstand ist und solchen, in denen es um Grundideen einer Rechtszivilisation geht.

Das Seminar wird zusammen mit **Lukas Bärfuss**, Träger des Büchner Preises 2019, des wichtigsten Preises der deutschsprachigen Literatur unterrichtet (<https://www.lukasbaerfuss.ch>).



Die folgenden Texte können Themen des Seminars werden. Mehrere Referate zu einem Werk sind naheliegend, um eine vertiefte Auseinandersetzung mit den genannten Texten zu ermöglichen.

Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt auf Grundlage eines kurzen Motivationsschreibens. Sie erfolgt umgehend. Im Laufe des Semesters wird eine Vorbesprechung des Seminars durchgeführt. Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail (adressiert an Ist.mahlmann@rwi.uzh.ch und pascal.meier@rwi.uzh.ch) mit einem Motivationsschreiben und nennen Sie drei thematische Präferenzen.

Datum und Ort: 12., 13. und 14. November 2020 in Zürich

Texte:

Sophokles, Antigone: Gesetzes Recht und übergesetzliche Gerechtigkeit

William Shakespeare, The Merchant of Venice: Recht: Rechtsmissbrauch und die Bedrängnis von Minderheiten

William Shakespeare, Richard III: Macht und Handeln.

Friedrich Schiller, Don Carlos: Menschenrechte, Menschenwürde und die Fallstricke menschlicher Emanzipation

Friedrich Hölderlin, Hyperion: Die Tragödie der Freiheit

Heinrich von Kleist, Der zerbrochene Krug: Gericht und die Gründe der Schuld

Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas: Ungerechtigkeit aus Gerechtigkeitsinn, Rechtsschutz und Widerstand gegen Recht

Gottfried Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten: Kultur der Demokratie

Gottfried Keller, Martin Salander: Wirklichkeit der Demokratie

Joseph Conrad, Heart of Darkness: Kolonialismus, Individual- und Sozialpsychologie des Massenmords

Franz Kafka, Der Prozess: Rechtsstaat und Willkürordnung, Mensch und Gesetz

Virginia Woolf, Miss Dalloway: Unfreiheit und Freiheit von Frauen, humane Kosten des Krieges

Lukas Bärfuss, 100 Tage: Völkermord, Internationaler Menschenrechtsschutz, Probleme der Verwirklichung internationaler Gerechtigkeit

Lukas Bärfuss, Alices Reise in die Schweiz: Sterbehilfe

Arundhati Roy, The God of Small Things: Traditionelle Macht und individuelle Freiheit, besonders von Frauen und «Unberührbaren»